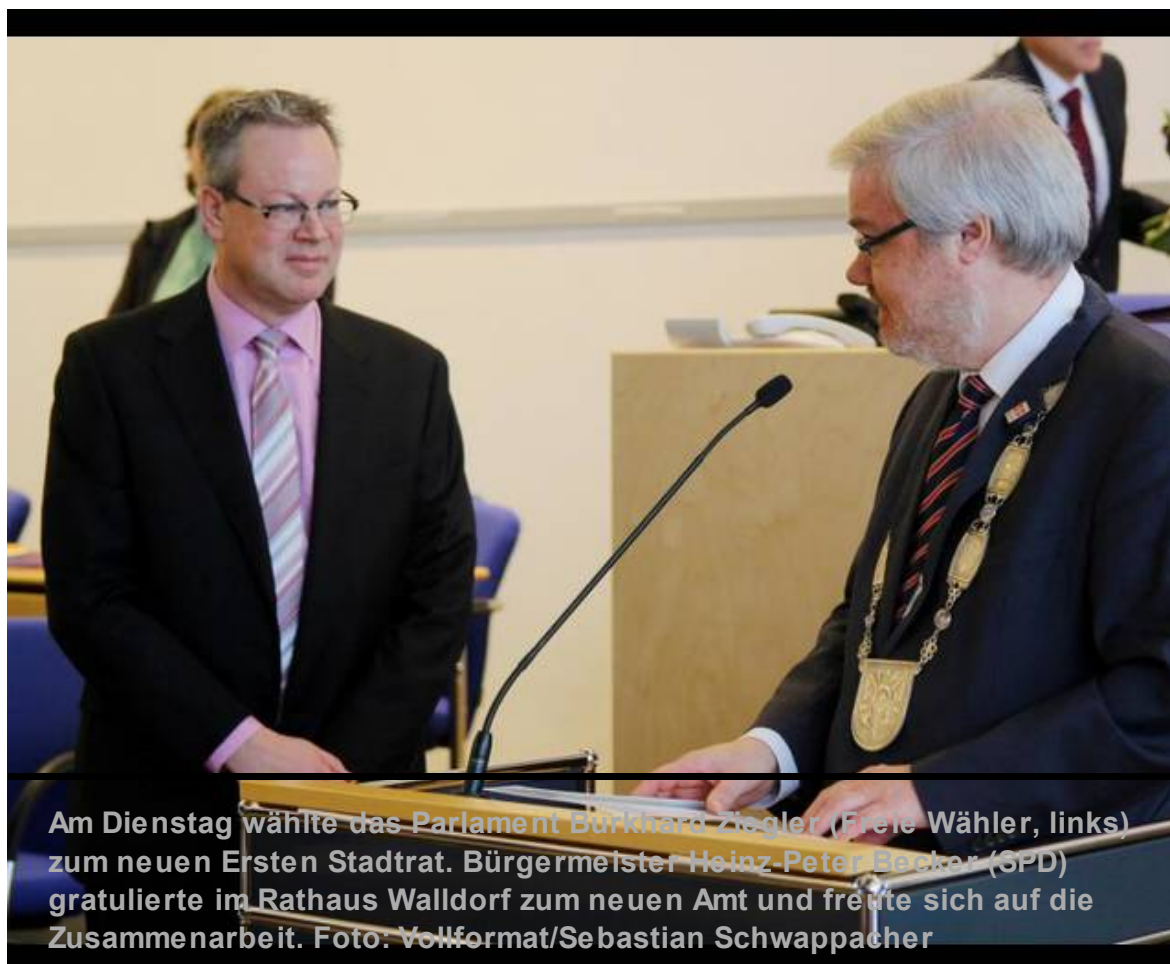


Mörfelden-Walldorf

22.02.2017

Koalition wählt Burkhard Ziegler zum ersten Stadtrat



Am Dienstag wählte das Parlament Burkhard Ziegler (Freie Wähler, links) zum neuen Ersten Stadtrat. Bürgermeister Heinz Peter Becker (SPD) gratulierte im Rathaus Walldorf zum neuen Amt und freute sich auf die Zusammenarbeit. Foto: Vollformat/Sebastian Schwappacher

Von Jörg Monzheimer

MÖRFELDEN-WALLDORF - Das Stadtparlament hat am Dienstag Burkhard Ziegler von den Freien Wählern (FW) zum neuen Ersten Stadtrat von Mörfelden-Walldorf und Nachfolger von Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) gewählt. Auf den FW-Fraktionschef entfielen 25 Stimmen. Damit votierten in geheimer Wahl wohl alle Abgeordneten der Koalition aus SPD (zwölf Sitze), FW (zehn Sitze) und FDP (drei

Sitze) für den 48 Jahre alten Bankfachwirt, der sein Amt am Mittwoch, 1. März, antreten soll. 13 Stadtverordnete stimmten mit Nein, drei Stimmen waren ungültig. Außerdem erhielt ein Mitbewerber aus Brandenburg eine Stimme. Zwei weitere externe Kandidaten gingen leer aus.

Nach Wahl und Vereidigung kündigte Ziegler an, Stadtrat für alle Mörfelden-Walldorfer sein zu wollen. Ein Stadtrat sollte Bindeglied zwischen Bürgern, Gewerbe, Verwaltung und Politik sein. „Kommunikation ist alles“, sagte Ziegler, der ein offenes Ohr für alle versprach. Der verheiratete Vater zweier Kinder im Alter von vier und acht Jahren forderte dazu auf, einander mit Anstand und Respekt zu begegnen. Persönliche Angriffe halfen nicht weiter.

ZUR PERSON

Der 48 Jahre alte Bankfachwirt Burkhard Ziegler hat die Freien Wähler (FW) in Mörfelden-Walldorf Ende 2014 mit aus der Taufe gehoben. Zur Politik kam er über seine Tätigkeit im Stadtkitabeirat und die Auseinandersetzung um höhere Kitagebühren. Bei der Kommunalwahl 2016 wurden die Freien Wählern mit 22,8 Prozent der Stimmen aus dem Stand zweitstärkste Kraft. Ende Juni 2016 gingen sie dann eine Koalition mit SPD und FDP ein. (mzh)

Ziegler ging auch auf den Vorwurf des Wortbruchs ein, nachdem die Freien Wähler die Stelle des Ersten Stadtrats im Wahlkampf noch für überflüssig erklärt hatten. In der Politik sei es nicht populär, Fehler einzugestehen, weil dies immer ausgeschlachtet werde. Die Freien Wähler hätten in dieser Frage einen Lernprozess durchlaufen.

Regierendes Handeln immer auch lernendes Handeln

Regierendes Handeln sei auch ein lernendes Handeln, zitierte Ziegler die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner. „Man muss sich doch weiterentwickeln können und nicht bei einer Einschätzung bleiben müssen, von der man weiß, dass sie falsch ist.“

Die Stärkung der Gemeinschaft, Einsatz gegen Ausgrenzung, ein attraktiveres und sicheres Mörfelden-Walldorf, vor allem aber solide Finanzen und das Verlassen des Schutzschilds hätten Priorität. Zudem gelte es, eine langfristige Vision für die Stadt zu entwickeln.

Zu den Aufgabenfeldern Zieglers, der bei einer Privatbank als Generalbevollmächtigter für Aktienhandel an der Börse Frankfurt tätig ist, werden Finanzen, Soziales und Stadtwerke gehören. Auf Nachfrage von Gerd Schulmeyer (DKP/LL) erklärte Bürgermeister Heinz-Peter Becker (SPD) nach dem Bericht des Wahlausschussvorsitzenden Werner Schmidt (SPD), dass auch Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing in Zieglers Ressort fallen sollen. Im Gegenzug werde das Umweltamt dem Bürgermeister zugeordnet.

Carsten Röcken (FDP) wünschte Ziegler ein glückliches Händchen, SPD-Fraktionsvorsitzender Alexander Best freute sich aufs Gestalten und neue Akzente und Ideen. Die Wahl Zieglers sei ein wichtiger Schritt, um die Stadt produktiv

weiterentwickeln zu können.

Für die CDU begründete Jan Körner die Nein-Stimmen damit, dass die Union eine ehrenamtliche Lösung favorisiert hätte, solange der abgewählte Franz-Rudolf Urhahn bis Juli 2019 etwas mehr als 71 Prozent seiner Bezüge erhalte. Einer konstruktiven Zusammenarbeit aber stehe man „mehr als offen“ gegenüber.

Bernhard Kinkel (Grüne) bekannte, sich mit Glückwünschen schwerzutun. Dennoch wünsche er Ziegler und – mit Blick auf kassierte Wahlversprechen und Steuererhöhungen – vor allem den Bürgern Glück. Das Ausrollen der weißen Flagge vor dem Flughafen sei sicher nicht der richtige Weg. Gerhard Schulmeyer (DKP/LL) äußerte die Hoffnung, dass Ziegler nicht nur den Ansatz des Bankers und Börsenmanns wählen werde. Vor der Sitzung hatten in erster Linie DKP/LL und Grüne gegen Zieglers Wahl protestiert und ihn auf Plakaten unter anderem als Pinocchio titulierte.